©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Not. Flora Steierm., 4 1978

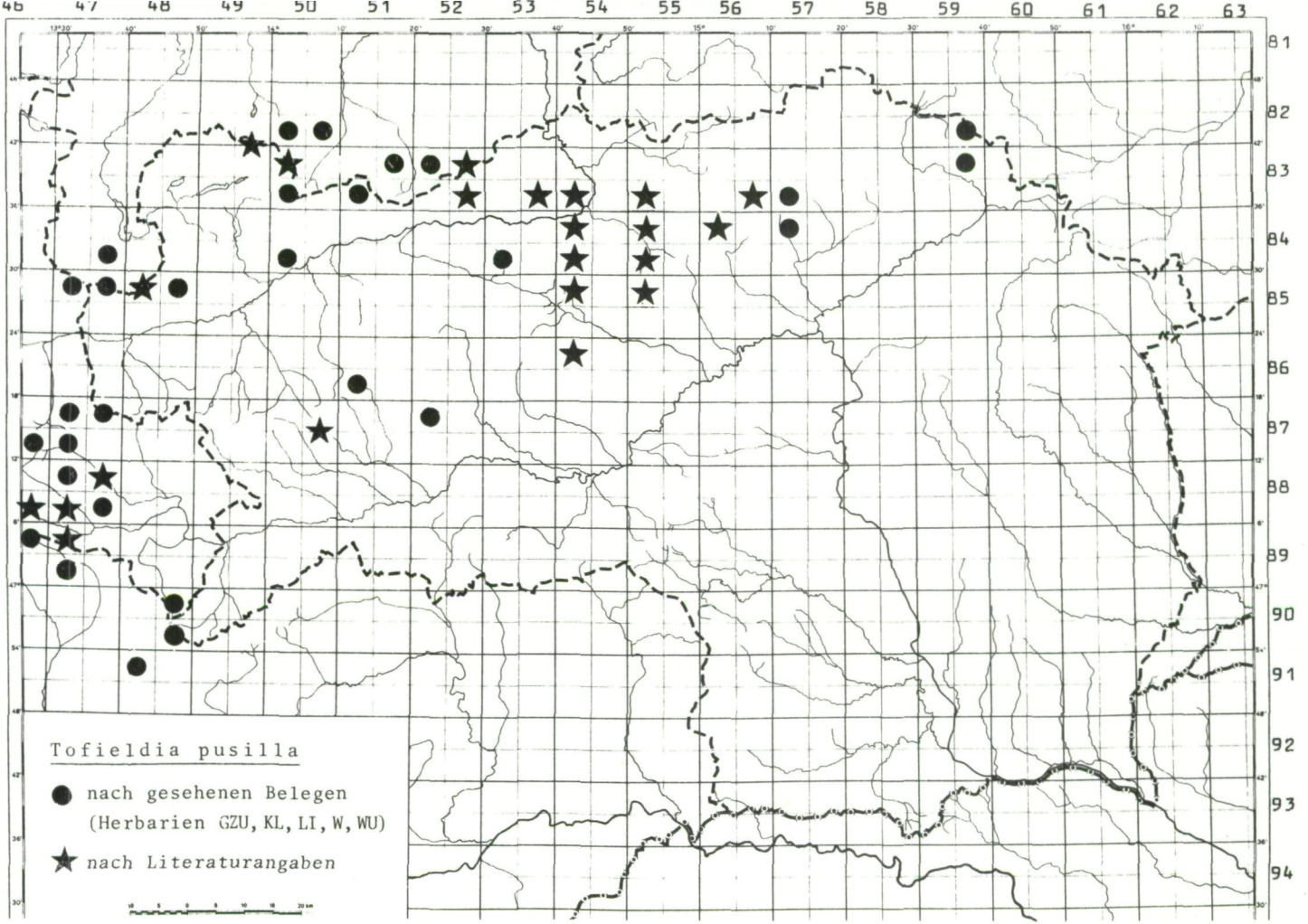
Tofieldia pusilla und *Woodsia pulchella* auf der Schneealpe (Steiermark)

– Walter Gutermann –

Tofieldia pusilla (Michaux) Pers. ist eine circumarktisch – alpische Art (Verbreitungskarte: HULTÉN 1962), die in den Alpen zu den „seltenen nordischen Pflanzen" (NOACK 1922) zählt und in Mitteleuropa sonst nur noch aus der Belaer Tatra bekannt ist. Das unscheinbare, vielfach für subalpin-alpine Flachmoorrasen charakteristische Pflänzchen ist in den Alpen recht zerstreut, wenn auch nicht auffallend disjunkt verbreitet und war bisher östlich nur bis zum Hochschwab-Stock (vgl. HAYEK 1956; z. B. Wetterkogel, Schönleiten) bekannt.

Am Ostrand des Schneealpen-Plateaus konnten wir im Bereich Schauerkogel – Mooskogel, in etwa 1720-1750 m Höhe, mehrere z. T. recht individuenreiche Populationen von *Tofieldia pusilla* in den windexponierten Firmeten feststellen, welche die nach Osten schwächer bis stärker geneigten Hangflächen überziehen. In diesen Strukturrasen siedelt *Tofieldia pusilla* vorzugsweise in den flacheren Firmetum-Absätzen (weniger an den „Girlanden"-Kanten) der ± geneigten Treppenrasen dort, wo sie noch einigermaßen geschlossen sind. Massiert (oft mit >40 Individuen / 1 Viertel m²!) tritt sie in ± reinen oder mit *Dryas octopetala* etwas durchsetzten *Carex-firma*-Polstern (mit entsprechend „mächtiger" entwickeltem Polsterhumus) auf, jedoch kaum mehr in den zwergstrauchreicheren *(Dryas, Arctostaphylos alpina, Rhodothamnus chamaecistus)* Partien; nirgends in den trockeneren und humusentblößten Fels-Firmeten und Pionierstadien.

Besonders charakteristische Begleitpflanzen in dieser frischeren, *Tofieldia-pusilla*-reichen Fazies sind *Bartsia alpina* (4x-Sippe), *Carex capillaris, Doronicum calcareum, Galium noricum* und *Selaginella selaginoides;* ferner wurden festgestellt: *Anthyllis vulneraria* subsp. *alpestris, Arabis pumila* subsp. *stellulata, Arenaria ciliata* (Nordostalpen-Sippe), *Biscutella laevigata* subsp. *austriaca, Campanula alpina, Carex atrata* s. str., *Chamorchis alpina, Crepis jacquinii* s. str., *Euphrasia minima, E. salisburgensis, Festuca pumila* s. str., *Gentiana clusii, Hedysarum hedysaroides, Helianthemum alpestre, Minuartia gerardii, M. sedoides, Myosotis alpestris, Oxytropis (x) carinthiaca, Pedicularis rosea, P. rostrato-capitata, P. verticillata, Poa alpina, Polygonum viviparum, Primula clusiana, Saxifraga caesia, Silene acaulis* s. str., *Trisetum alpestre, Valeriana saxatilis.* Angemerkt sei, daß dagegen *Tofieldia calyculata* in diesem ganzen Bereich nur sehr vereinzelt vertreten ist; reichlicher wächst diese dann in den weiter entwickelten geschlossenen Rasen und gegen den Latschenbereich hin.



©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Schließlich ist nur noch festzuhalten (– ohne hier näher auf die mit der infraspezifischen Variabilität der Art verbundenen Problematik eingehen zu wollen), daß die Pflanzen der Schneealpe ganz der „typischen" *T. pusilla* im Sinne von KUNZ (1960) entsprechen.

Eine der seltensten Pflanzen unserer Flora ist die zierliche *Woodsia pulchella* Bertol., von der aus den gesamten Alpen nur wenige Dutzend Fundpunkte zwischen dem Berner Oberland (ob Kandersteg) und den Julischen Alpen (Krn-Gruppe) bekannt sind, welche überdies zum größten Teil in die Südtiroler Dolomiten und die anschließenden Karnischen Alpen fallen.

Aus Österreich (in den heutigen Grenzen) war der kleine, kalkstete Felsfarn bisher nur aus Süd-Kärnten (Gössering-Graben* : PREISSMANN in ASCHERSON & GRAEBNER 1896 ; möglicherweise auch im Plöckenpaßgebiet: MILDE 1865 - doch liegen keine gesicherten Fundpunkte für die österreichische Seite vor) sowie Nordtirol (Höhenbachtal: GUTERMANN 1960) nachgewiesen.

Von den nächsten Wuchsplätzen (in Südkärnten und in den Berchtesgadener Alpen) ist das im vergangenen Sommer entdeckte Vorkommen am Südabfall der Schneealpe etwa gleich weit (runde 180 km Luftlinie) entfernt. *Woodsia pulchella* stockt hier in recht unzugänglichen west-exponierten Kalkfelswänden der „Farfel", in ca. 1600 m Höhe, unmittelbar zusammen mit *Potentilla clusiana, Draba stellata, Asplenium viride* und *Campanula cochleariifolia;* in der Nachbarschaft der kleinen, nur aus sechs Stöcken bestehenden Kolonie wurden ferner *Carex firma, Moehringia muscosa, Saxifraga caesia, S. paniculata, Sesleria varia* und *Trisetum alpestre* festgestellt. Trotz intensiver Suche konnten in den umgebenden Wandbereichen keine weiteren Wuchsorte von *Woodsia pulchella* gefunden werden; sie beschränkt sich offenbar auf die eine relativ luftfeuchte (aber zugleich sonnexponierte) Stelle dieser Felspartien – entsprechend den anderen Vorkommen, an denen ich diesen Farn bisher kennengelernt habe.

Dieser Neufund zerstreut wohl auch Bedenken gegenüber einem unbeachtet gebliebenen alten Beleg aus dem Herb. Portenschlag (im Naturhistorischen Museum Wien), dessen Fundortsangabe „ in fissuris rupium alpis Meßnerinn Styriae ... tet. Obwohl schon 1856 von HEUFLER als *Woodsia* erkannt (und auf einem Revisionszettel mit „wohl *hyperborea*" bezeichnet), wurde der Fund, vielleicht wegen geographischer Zweifel, m. W. nie veröffentlicht: die ersten Nachweise unseres Farnes in den Alpen wurden erst in den folgenden Jahren aufgrund der Südtiroler Funde Tschurtschenthalers (1848) und Hausmanns (1853) veröffentlicht (SAUTER 1857, MILDE 1858). Der zitierte Beleg ist aber viel älter: Franz von Portenschlag (1772-1822), der sie in seinem Herbar sogar als neue Art *(„Asplenium trichomanoides")* erkannt hatte, gebührt ihre Entdeckung in den Alpen.

---

* *Beleg im Naturhistorischen Museum Wien: „auf Kalkkonglomeratfelsen in der Gössering b. Weißbriach nächst Hermagor, 870 m", 23. Aug. 1893: E. Preissmann. Bei ASCHERSON & GRAEBNER steht fälschlich „Göttering"!*

©Floristisch-geobot. Arge des Naturwiss. Ver. Steiermark, download unter www.biologiezentrum.at

Im Anschluß an *Tofieldia pusilla* ist noch auf eine weitere „nordische" Kostbarkeit, nämlich auf *Vaccinium microcarpum* (Turcz. ex Rupr.) Schmalh. hinzuweisen, das schon 1972 von H. Schweiger (unveröff.) im Schneealpen-Gebiet festgestellt worden war. Erst seit den 20er Jahren auch aus dem südlicheren Mitteleuropa bekannt (SAMUELSSON 1922), sind die Vorkommen dieser extremen Hochmoorpflanze in Österreich noch nicht gebührend gewürdigt worden; dies wird demnächst von anderer Seite nachgeholt werden.

Bezeichnenderweise durchspinnt *V. microcarpum* auch im Naßköhr ausschließlich die *Sphagnum-fuscum*-Bülte, während *V. oxycoccos* s.str. im gesamten Moorbereich zu finden war: ein Verhalten, wie es mir schon von den Hochmooren des Bayerischen Alpenvorlandes (Murnauer Moos, Bernrieder Filz) her vertraut ist (vgl. dazu POELT 1952).

Belege zu den Funden der drei Arten aus den Kartierungsquadranten 8259/3 (*V.m.*), 8259/4 (*T.p.*) und 8359/2 (*T.p.*, *W.p.*) werden in den Herbarien GZU und WU hinterlegt.

Literatur:

ASCHERSON P. & GRAEBNER P. 1896 (-1898): Synopsis der mitteleuropäischen Flora, 1: XI, 415, 45 pp. - Leipzig: W. Engelmann.

GUTERMANN W. 1960: Floristische Notizen aus den Allgäuer Alpen. - Ber. Bayer. Bot. Ges. 33: 27-29.

HAYEK A. v. 1956: Flora von Steiermark, 2 (2): 2, 147 pp. - Graz: Akad. Druck- u. Verlagsanstalt.

HULTÉN E. 1962: The circumpolar plants. I. - Kungl. Svenska Vetenskapsakad., ser. 4, 8 (5): 275 pp.

KUNZ H. 1960: Tofieldia pusilla (Michaux) Persoon subsp. nov. austriaca, eine neue Sippe der Ostalpenflora. - Phyton (Austria) 9: 135-139.

MILDE G. 1858: Die Gefäss-Cryptogamen in Schlesien preussischen und österreichischen Anteils. - Nov. Act. Acad. Caes. Leopold.-Carol. Nat. Cur. 26: 369 bis 753, t. 31-54.

– 1865: Die höheren Sporenpflanzen Deutschlands und der Schweiz, VIII, 152 pp. - Leipzig: A. Felix.

POELT J. 1952: Zwei Pflanzen nordischer Herkunft neu für Bayern. - Ber. Bayer. Bot. Ges. 29: 69-72.

NOACK M. 1922: Über die seltenen nordischen Pflanzen in den Alpen. - Mitt. Bot. Mus. Univ. Zürich 95: VIII, 280 pp.

SAMUELSSON G. 1922: Zur Kenntnis der Schweizer Flora. - Vierteljahrsschr. Naturf. Ges. Zürich 67: 224-267.

SAUTER (A.) 1857: Nachträge zur Flora von Tyrol und Salzburg. - Flora (Regensburg) 40: 445-446.

Anschrift des Verfassers: W. Gutermann, Institut für Botanik der Universität, Rennweg 14, A-1030 Wien.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Notizen zur Flora der Steiermark

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: 04

Autor(en)/Author(s): Gutermann Walter Eckard

Artikel/Article: Tofieldia pusilla und Woodsia pulchella auf der Schneealpe (Steiermark) 23-26